

Handelsverträge.

Der deutsche Bundesrath bestätigt die vorliegenden Handelsverträge vor ihrer Ueberweisung an den Reichstag.

Warschau ist jetzt der Brennpunkt der russischen Kurieren. Gorky's Leben in feinerer Gefahr.

Im Münchener Hoftheater erhebt die Schauspielerin Fr. Reuble eine Klage in einer Bombenschlacht.

Die Prinzessin Victoria von Großbritannien mußte sich einer Operation unterziehen.

Der Bombenwurf in Paris.

Der ferne Osten. St. Petersburg, 31. Jan.

Die Depeschen der Associirten Presse aus der Wandschurri deuten auf keine wichtigen Ereignisse hin, seitdem der General Gribenberg den Befehl erteilte, die Vorstoßversuche einzustellen. Die Japaner entfalteten gestern im östlichen Distrikt einige Thätigkeit, es kam indeß offenbar zu keinen ernstlichen Zusammenstößen.

Die Operationen auf dem russischen rechten Flügel werden gegenwärtig schwierig zu umfangreicheren Kämpfen führen, es sei denn, daß die Japaner den Gegenstoß fortsetzen. Darauf ist aber wenig Aussicht: bei der härteren Räte, welche wieder eingeleitet ist und die Bewegungen erschwert. Eine unmittelbare Folge der bitteren Räte ist die erhöhte Sterblichkeit unter den Verbundenen.

Militärische Sachverständige sollen dem Angriff des Generals Kurapatkin keinen Beifall. Die „Monroe Wrensch“ nennt ihn einen Fehlschlag und der „Kuh“ schreibt: Da es sich weder um ein Aufklärungsgefecht noch um eine Strafprobe handelte, so kann der Vorstoß nur der Einnahme eines strategischen Punktes gegolten haben. Das wäre aber nach Lage der Dinge nicht gerechtfertigt gewesen.

Einem Telegramm aus Schiatun zufolge betrug die Verluste der Russen vom 25. bis zum 28. Januar 10,000 Mann, der Prozentsatz der Todten war aber klein.

Die Japaner erlitten sehr schwere Verluste. Ueber 300 von ihnen gerieten in russische Kriegsgefangenschaft. Tokio, 31. Jan.

Man schreibt hier, daß der Verlust seitens der russischen Stellung wesentlich schwächt und vielleicht eine Frontänderung notwendig machen wird. Seitdem wird von den Japanern, welche bereits die russischen Werke besetzt haben, im Falle eines Angriffs auf's kräftigste vertheidigt werden. Da der Grund und Boden in beträchtlicher Tiefe gefroren ist, so können gegenwärtig keine Erdarbeiten vorgenommen werden.

Tokio, 31. Jan.

Die Japaner beschlagnahmten in der Nähe der Insel Hokkaido, Nordjapan, den britischen Dampfer „Whiffell“ mit Kriegskontrollen für Wladivostok an Bord.

Ischifu, 31. Jan.

36 Flüchtlinge von Port Arthur sind am 28. Januar bei den Miatoo-Inseln umgekommen, da die betreffende Dampfer, auf der sie saßen, auf einen Reifstief stieß. Die Nachricht wurde von anderen Flüchtlingen gebracht, welche melden, daß vier Dampfer an den Inseln gestrandet seien. Siebzehn Dampfer mit Flüchtlingen haben heute Ischifu erreicht. Der Dampfer Ischifu von der China Schiffsahrtsgesellschaft nahm 50 Flüchtlinge an der Küste auf. Deutschland.

Berlin, 1. Febr.

Der Bundesrath hieß alle vorliegenden Handelsverträge gut. Es war das ein notwendiger Schritt, der der Ueberweisung der Verträge an den Reichstag vorausgegangen hat. Der Bundesrath hat sich mit der Angelegenheit mehrere Tage lang beschäftigt. Soweit die Associirte Presse feststellen vermochte, herrscht die Ansicht vor, daß die bisher übliche Praxis der gegenseitigen Mißbilligung mit anderen Ländern beibehalten werden sollte.

Bei der Erörterung der Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten trat im Bundesrath die Ansicht hervor, daß zwar ein gewisses Maß von Unrecht darin läge, daß die Vereinigten Staaten alle Vergünstigungen durch Zollgesetzgebungen erlangen wollten, daß Deutschland es aber nicht wohl auf einen Tarifkrieg ankommen lassen könne, weil es amerikanische Rohprodukte wie Baumwolle brauche. Ein Zollkrieg würde auch die deutsche Dampfmaschinenindustrie schwer schädigen und die angenehmen politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern stören.

Botsdam, 1. Febr.

Die Aerzte des Prinzen Citel Friedrich erwarteten den nachstehenden Krankheitsbericht:

Während der ersten Hälfte der Nacht genöthigt der Prinz infolge der Schmerzen und Uebelbefindens keine Ruhe. Nach Mitternacht schlief er fünf Stunden. Temperatur 101; Puls 70. Die Entzündung des rechten Lungenflügels läßt nach. Die linke Lungenflügel ist unverändert. Husten

ist jetzt normal. Der Kranke fühlt sich aber nach den Hustenanfällen geschwächt.

München, 1. Febr.

Fräulein Reuble sollte im Hoftheater die jugendliche Hauptrolle in Hauptmann's „Bergschmiede“ spielen, als sie auf ihrem Toiletentisch im Antelidestimmer eine sehr schöne Bonbonniere mit einem Zettel fand, auf dem dem Sender sie bat, das Geschenk nach vor dem Auftreten zu öffnen. Fräulein Reuble war zu bestürzt, um dem Erhalten Folge zu leisten, und öffnete die Schachtel erst kurz vor Beginn des letzten Aktes. Kaum hatte sie indeß den Deckel gehoben, als sich der Bonbonniere eine Ratter entwand und die Zähne in das Kleid der Schauspielerin schlug. Fräulein Reuble schrie laut auf und fiel in Ohnmacht. Die zu Hilfe eilenden Theaterangestellten lösteten die Schlinge. Nach einiger Verzögerung war Fräulein Reuble wieder im Stande, auf der Bühne zu erscheinen und ihre Rolle bis zu Ende zu spielen. Berlin, 1. Febr.

Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des „Bundes der Landwirthe“ gegen die Kanal-Vorlage, welche als ein schädliches Gesetz bezeichnet wird. Die Mehrzahl der Konservativen ist jedoch nicht geneigt, die Vorlage in ihrer jetzigen Form fallen zu lassen, bei der schon eine ganze Anzahl der vordem von konservativer Seite erhobenen Einwände von der Regierung berücksichtigt worden ist. In Uebereinstimmung mit dieser Haltung der konservativen Mehrheit tritt die „Kreuz-Zeitung“ thätig für die Kanal-Vorlage ein, indem sie auf das Entgegenkommen hinweist, welches die Regierung in der Fassung des Gesetzes gezeigt hat.

Berlin, 1. Febr.

Der Kohlengraberstreik beginnt seine Rückwirkung auf die westdeutsche Industrie auszuüben. Täglich finden Betriebsbeschränkungen statt. Die vom Ausland bezogene Kohle stellt sich weit theurer als die deutsche und beeinträchtigt den Gewinn der Fabriken.

Berlin, 1. Febr.

Die Leipziger Philharmoniker führten die „Sternenbanner-Ouverture“ auf, welche Heinrich Böllner als Dank für die in Amerika genoßene achtjährige Gastfreundschaft komponierte. Sie ist dem Präsidenten Roosevelt gewidmet, trägt einen stark soldatischen Charakter und enthält zahlreiche künstlerisch bearbeitete amerikanische Volksweisen, wie „Star Spangled Banner“, „Dixie Land“, „Yankee Doodle“ u. s. w.

Der Zwischenfall in der Nordsee.

Paris, 1. Febr.

Vor der Internationalen Kommission begann das Verhör der Offiziere, welche zur Zeit, als die Schiffe auf die Guller Fischerflotte abgeuert wurden, dem Geschwader des Admirals Roch's dienstlich angehört hatten. Die Offiziere legten keinen Zeugeneid ab, sondern verpflichteten sich auf Ehrenwort, die Wahrheit zu sagen.

Der Kapitän Wallerend vom Transportdampfer „Ramsfakka“ theilte mit, daß er fremde Fahrzeuge gesehen, Schiffe gehört und dem Flaggschiff telegraphirt habe: „Torpobooten folgen uns“. Darauf sei sein Schiff mit gelöschten Lichtern weitergefahren.

Der Kapitän Glado erzählte ebenfalls, daß er ein fremdes Schiff gesehen und in diesem mit Hilfe des Scheinwerfers ein Torpoboot zu erkennen geglaubt habe. Gleich darauf meldete der Signalführer ein Boot in nächster Nähe. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden und der Gefahr eines Torpobootes zu entgehen, mußte man manövrieren. Gleich darauf zeigten die Scheinwerfer ein Torpoboot fünfzig Schritte vor dem Flaggschiff. Das erste Boot verschwand nach drei oder vier Minuten, das zweite war viel länger sichtbar.

Paris, 1. Febr.

Die Vernehmung der russischen Offiziere wurde heute Nachmittag beendet und ihr Kreuzverhör wird morgen beginnen.

De Österreich-Ungarn. Wien, 1. Febr.

Der Krakauer Advokat Dr. v. Delowski wurde zu vier Jahren schweren Kerkers und Verlust des Adelsstitels verurtheilt. Delowski hatte unter der Vorpiegelung, daß er mit einer Millionärin verlobt sei, eine Anzahl Personen um hohe Summen betrogen. Dem hiesigen Rechtsanwalt Dr. Kasfory schwindele er vor, seine Braut sei die Tochter einer hochstehenden Persönlichkeit, Mutter eines Knaben und habe ein Vermögen von drei Millionen Gulden. Sie sei bereit, wenn er sie heirathe, eine halbe Million Gulden bar und in Werthpapieren zu seinen Gunsten zu beponieren. Delowski versah es, die romantische Geschichte dem Krakauer Rechtsanwalt so klar zu machen, daß er von diesem große Gebühre erlangte. Dr. Kasfory opferte nach und nach sein ganzes Vermögen. Als er selbst nicht mehr den Anforderungen Delowski's entsprechen konnte, bewog er den Advokaten Dr. Cerny, Delowski's Geldbeträge vorzustrecken. Nach einigen Jahren — so lange dauerte der Schwindel — hatte Dr. Kasfory von Delowski 600,000 Kronen, Dr. Cerny 60,000 Kronen zu fordern. Unter den Opfern befand sich auch der deutsche Reichstagsabgeordnete Smula, der um 6000 Mark erleichtert wurde.

Paris, 1. Febr.

Unter den Verhafteten haben die Behörden Francois, einen wohlbetannten professionellen Anarchisten und intimen Genossen von Emile Henry und Navaoal, identifizirt.

Panama, 1. Febr.

Der Präsident Amador hat die folgenden Ernennungen gemacht: C. Gilbert Amador, Konsul in Chicago; James R. Shaler, früherer Vizepräsident der Panama-Eisenbahn, Konsul in Chaltanoga, Tenn.

Serbien. Belgrad, 1. Febr.

Der Finanz-Minister Pasocogu hat infolge eines Angriffs des Privat-

sekretärs des Königs Peter, Pasocogu bies, resignirt. Der Premier-Minister Pasios wird einstweilen auch als Finanz-Minister fungiren.

England. London, 1. Febr.

Die Prinzessin Victoria, Tochter des Königs Edward, unterzog sich im Buckingham-Palaste einer Blinddarmsoperation. Letztere vollzog der königliche Hofarzt Sir Frederick Treves. Ein nach der Operation veröffentlichter Krankheitsbericht lautet: „Die Operation wurde unter günstigen Umständen vorgenommen. Die Prinzessin bestand sie gut und ist bei sehr befriedigendem Befinden.“

Die Prinzessin ist bereits seit einiger Zeit leidend und kam am 27. Januar nach London, um sich auf die Operation vorzubereiten. Sie ist im Jahre 1868 geboren.

Rußland. Warschau, 1. Febr.

Sieben Menschen wurden bei den gestrigen Arbeitörungen in verschiedenen Stadttheilen getödtet und viele verwundet.

Die „Gesellschaft für erste Hülfleistung“ hat ihre Thätigkeit eingestellt und der Telephondienst ist unterbrochen; kurz die Dinge liegen so, daß es unmöglich ist, die Zahl der Opfer mit einiger Genauigkeit festzustellen.

Auf Befehl des Polizeimeisters müssen alle Häuser geschlossen bleiben. Die Thüren dürfen nur geöffnet werden, um die Bewohner hinein und hinaus zu lassen.

Es sind noch zwei Infanterie- und zwei Dragonerregimenter hier eingetroffen.

St. Petersburg, 1. Febr.

Der Bericht, daß Maxim Gorky wegen Hochverrats zum Tode am Galgen verurtheilt werden könnte, entbehrt der allergeringsten Begründung. Selbst des Schriftstellers befreundete Freunde erklären das Gerücht für albern und erwarten, daß er sich in wenigen Wochen wieder seiner Freiheit erfreuen wird. Von den anderen Mitgehabten des Schriftstellerausschusses, welcher dem Präsidenten des Ministercomitès, Witte, die Denkschrift überreichte, sind einige bereits wieder freigelassen worden. Gegen Gorky liegt außerdem nur noch die Anklage vor, Geld an die Streiter bereitwillig zu haben.

Windau, Kurland, 31. Januar.

Die Streiter sind an die Arbeit zurückgekehrt, nachdem die Arbeitgeber eine Anzahl ihrer Bedingungen bewilligt haben. Aufseherungen sind nicht vorgekommen.

Katzenow, 31. Januar.

Die Schriftseher haben gestreikt und heute keine Zeitungen erschienen. Außerdem wurde auch in einer Anzahl von Eisenwerken und Minen der Streik erklärt. Aufseherungen sind nicht vorgekommen.

Grodno, 31. Januar.

Am 30. Januar fanden hier Aufseherungen statt, infolge deren Truppen alarmirt wurden. Ein Haufe von 2000 Streikern zerstörte das Postamt und die Telegraphenverbindung und plünderte die Weinbuden.

Moskau, 31. Januar.

Der Streik ist hier vollständig über.

Mitau, Kurland, 31. Januar.

In verschiedenen Etablissements wurde die Arbeit wieder begonnen, aber der Streik hält an.

Lodz, Polen, 31. Januar.

Der Streik dauert hier fort, aber die Ordnung wird aufrecht erhalten.

Koivno, 31. Januar.

Der Streik ist hier beendet, und überall wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

St. Petersburg, 31. Januar.

Heute Abend überraschte die Polizei eine Verammlung von Streikern in einer Taverne und feuerte, wobei ein Mädchen getödtet und 4 andere Personen tödtlich verwundet wurden.

Frankreich. Paris, 1. Febr.

In Folge des Bombenwurfs der gestern Abend nach der Versammlung der Sozialrevolutionäre auf eine Gruppe von Polizisten und Garbisten der Republik erfolgte, wurden 18 Verhaftungen vorgenommen. Zwölf der Verdächtigen sind inzwischen wieder in Freiheit gesetzt worden, die übrigen wurden einem Polizeirichter zur Voruntersuchung vorgeführt. Die beiden verwundeten Polizisten befinden sich auf dem Wege der Besserung, die drei Civilisten sind nicht lebensgefährlich verletzt.

Die Bombe, welche gestern Abend auf der Treppe des Hauses gefunden wurde, in dem der russische Botschaftsbeamte Fürst Trubetzkoy wohnt, ist mit hochexplosiven Sprengstoffen gefüllt. Die Botschaft wird scharf bewacht.

Paris, 1. Febr.

Unter den Verhafteten haben die Behörden Francois, einen wohlbetannten professionellen Anarchisten und intimen Genossen von Emile Henry und Navaoal, identifizirt.

Panama, 1. Febr.

Der Präsident Amador hat die folgenden Ernennungen gemacht: C. Gilbert Amador, Konsul in Chicago; James R. Shaler, früherer Vizepräsident der Panama-Eisenbahn, Konsul in Chaltanoga, Tenn.

Serbien. Belgrad, 1. Febr.

Der Finanz-Minister Pasocogu hat infolge eines Angriffs des Privat-

sekretärs des Königs Peter, Pasocogu bies, resignirt. Der Premier-Minister Pasios wird einstweilen auch als Finanz-Minister fungiren.

Unter Rannibalen.

Unter Rannibalen. Unter Rannibalen an der Neuguineaküste.

Der Kapitän Reid von dem Liverpooler Segelschiffe „Aigburth“, das vor etlichen Monaten unfern der Küste von Neu-Guinea unterging, ist neulich mit seinen übrig gebliebenen Gefährten in der Heimath angelangt. Ueber seine Erfahrungen mit den dortigen Ureinwohnern erzählte er folgendes: Ich verließ das sitende Schiff mit sieben meiner Gefährten in einem kleinen Boote und erreichte Long Island. Dort wurden wir von 50 Rannibalen angegriffen, die mit Pfeilen und Bogen bewaffnet waren. Sie besaßen uns, ob wir fett genug zum Essen wären. Ich hatte jedoch eine Flinte, die ich von Zeit zu Zeit lud und entlad, um den Wilden zu zeigen, daß mit mir nicht zu spaßen wäre. Vorsichtig jogten wir uns in das Schiffsbboot zurück; ich war der letzte und ich erwartete dabei jeden Augenblick, einen Pfeil in den Rücken zu bekommen. Aber unsere Angreifer waren zu sehr erschreckt und begnügten sich mit der Beschlagnahme des halben Vorraths an Lebensmitteln im Boote. Es waren große, wilde Gesellen, die noch schrecklicher ausahen, weil sie durch Rosenlöcher und Ohrflüsschen gezogene Knochenstücke trugen. Ganz andere Erfahrungen machte jedoch die Mannschaft eines anderen Bootes. Die Eingeborenen waren so freundlich und behandelten sie so gut, daß die Mannschaft in Versuchung kam, das Anerbieten der Eingeborenen anzunehmen und dort zu bleiben. Siebzehn Meilen von unserem Landungsplatz aber waren vor kurzem deutsche Missionäre ermordet worden. Wenn die Befehre der Missionsstationen verlassen und zu ihren Stämmen zurückkehren, fallen sie gewöhnlich sehr schnell wieder in die alte Barbarei zurück. Fleischspeisen sind sehr selten wegen der in Neuguinea herrschenden Fliegenpest, die ein Thierleben dort unmöglich macht. Selbst Vögel bleiben nicht dort. Die Eingeborenen halten deshalb ständig Umschau nach schiffbrüchigen Seelenten, die getödtet und gegessen werden. Gewöhnlich werden die schiffbrüchigen bezogen, den Eingeborenen zu folgen, indem ihnen gesagt wird: „Der Missionär wünscht Euch zu sehen, kommt mit.“

Ein anderer Schiffbrüchiger von der „Aigburth“, der Matrose Ellis, theilte mit, daß er ebenfalls mit etlichen Kameraden in die Hände von Ureinwohnern gefressen sei. Diese gaben ihren Gefangenen reichlich zu essen und mahlten sie systematisch, bis sie fett genug waren. Dann wurden fünf der Gefangenen ausgewählt und das Schlachtfest angerichtet. Ein benachbarter Stamm jedoch, der den Führer des Schiffes, Kapitän Reid, gefangen genommen hatte, griff aus unbekanntem Gründen die Rannibalen an und befreite die Gefangenen. Ellis und seine Gefährten waren dadurch im letzten Augenblicke dem Tode entronnen. Sie lagen bereits gebunden auf dem Festplatz, in dessen Mitte ein großes Feuer mit einem mächtigen Rauchstapel schon entzündet worden war.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und verwickelt haben. Während die Männer jetzt ihre alleinige Aufmerksamkeit dem Netze zuwenden, beschäftigen sich die Frauen der gefangenen Fische. Man hat es dort im Laufe der Zeit, was das Räuchern der Sprotten betrifft, zu einer wahren Virtuosität gebracht. Auf der ruhigen Tenne sind viele Kinder beschäftigt, feine glatte Fische zu stecken, die Mutter nimmt sie ihnen ab und hängt sie in den Herd. Die Rauchwolken steigen vom Boden des Herdes empor, wo ein niedriges Feuer brennt, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird. Die natürliche Farbe der Sprotte ist silberweiß. Wenn der Fisch indeß eine Zeitlang im Rauche gehangen, wird er grünlich und geht schließlich nach Verlauf von zwei bis drei Stunden in's Goldgelbe über. Frisch aus dem Rauche gelangt, sind die Sprotten eine geschäftige Delikatesse, die von jedem Feinschmecker „mit Haut und Haaren“ aufgefressen werden. Leider unterliegen die echten Kieler Sprotten vielfachen Fälschungen, wobei der gewöhnliche Hering die Hauptrolle spielt. Die echte Kieler Sprotte hat eine rauhe harte Bauchfläche, die beim gemeinen Hering aber glatt ist, wodurch der Betrug leicht entdekt werden kann.

Die Kieler Sprotten.

Der Fang und das Wachsen der Fische — die Kieler Sprotten.

Im Spätherbst beginnt für die Fischer des Kieler Hafens eine Zeit, auf die sie sich ebenso wie die Feinschmecker das ganze Jahr hindurch freuen, nämlich die Zeit der Kieler Sprotten. Ein ganzes „Geschwader“ von Booten begibt sich sodann in die Kieler Bucht. Je zwei und drei der Fahrzeuge bergen das kostbare über \$250 Werth repräsentirende Fangnetz. Wird zufällig in der Nähe des Ufers gefischt, so löst dieses spannenbe Schauspiel stets eine große Zuschauermenge herbei. Zunächst kommen einzelne Fische zum Vorschein, die sich mit ihren zackigen Rücken und Bauchflossen in den Netzen fangen und ver